



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband

Nr. 1/2010
Februar 2010

*Liebe Schwertener
+ Bräuer,*

*im Februar kommen wir – wie angekündigt – mit dem ersten ViD-
newsletter in 2010 zu Ihnen. Ein neues Jahr bringt auch Veränderungen und so präsentie-
ren wir Ihnen unseren Newsletter ab sofort in einem neuen „Gewand“.*

*Wir grüßen Sie herzlich aus den Geschäftsstellen mit besten Wünschen für das neue Jahr
und mit Informationen aus den Gemeinschaften, dem Diakoniat und aus Kirche und Diako-
nie.*

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Begegnungstag der Verbände im Diakoniat –ViD– mit dem Diakonischen Werk der EKD
- DIAKONIA world 2013 – Konstituierende Sitzung der Projektleitungsgruppe
- ‚7 Wochen anders leben‘
- Rummelsberg-Vorstand verspricht Neuanfang
- Diakon C. Christian Klein als Vorsitzender der Fachverbandskonferenz DW-EKD wieder-
gewählt
- Neuer Pflegeberuf kommt

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD Europa und der Ökumene

- Bundesverfassungsgericht bestätigt Diakonie - Hartz-IV-Kinderregelsätze sind verfas-
sungswidrig
- Diakonie fordert neue Konzepte und finanzielle Unterstützung für sechsmonatigen Zivil-
dienst
- EURODIACONIA verabschiedet ‚Grundsätze für qualitativ hochwertige diakonische Sozi-
alleistungen‘
- Runder Tisch Heimkinder – Zwischenbericht wurde vorgestellt
- Tag der bedrängten und verfolgten Christen
- Weltgebetstag 2010 – Kamerun – „Alles, was Atem hat, lobe Gott.“
- Eröffnung des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgren-
zung in Madrid

Aufgespießt

- OKULI 2010 – Materialien für die Gemeindegarbeit
- Jugendliche Täter müssen sich entschuldigen
- „Komm zur Ruhr“: 100.000 Menschen auf Zeche Zollverein
- 2045 mehr Senioren als Kinder auf der Welt
- Wichernzitat

Er-lesen-es

- Klaus Kießling (Hg.), *„Diakonische Spiritualität“*
- Ideenheft zum ‚Jahr der Stille‘: *„Gottes Lebensrhythmus entdecken“*.
- ‚Ich habe Alzheimer‘ erzählt von Stella Braam
- Fulbert Steffensky, *„Die Köstlichkeit der langen Zeit – Ein Plädoyer für die Alltagsliebe“*
- „Feuer einstellen“ Gewalthaltige Computerspiele und ihre Alternativen

Termine**VEDD Nachrichten****Aus dem VEDD-Vorstand**

- Frühjahrssitzung des VEDD-Vorstandes am 27./28. Januar 2010
- Erster Diakon/innenKongress in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Rauhes Haus: Diakon Volker Krolzik verabschiedet - Diakonin Claudia Rackwitz-Busse als Nachfolgerin gewählt

Gremien und Fachausschüssen**Termine Februar 2010 / Vorschau****Kaiserswerther Verband Nachrichten****Aus dem KWV-Vorstand**

- KWV-Vorstehertagung in der Diakonissenanstalt Augsburg am 28.-30.1.2010
- KWV-Jahresbericht 2009 ‚in Wort und Bild‘

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Vorbereitung der Oberinnenkonferenz 2010 am 25.1.2010, Hamburg
- Frühjahrssitzung am 19.2.2010

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Eisenach
- Witten
- Hannover
- Tagungen und Termine im Kaiserswerther Verband für Gemeinschaften

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Frühjahrssitzung 2010 des KGK-Präsidiums in Brüssel

Termine Februar 2010 / Vorschau**Zehlendorfer Verband Nachrichten**

- Seminar zur Einübung in das ‚Hörende Gebet‘

Nachrichten**Gemeinsame Nachrichten****Informationen aus den Verbänden im Diakoniat**

- **Verbände im Diakoniat planen enge Zusammenarbeit**
Gemeinsame Auftritte und Projekte sollen die Arbeit der Verbände im Diakoniat (ViD) prägen, so die Teilnehmer der Begegnungstagung des ViD mit dem Diakonischen Werk der EKD.

Die Verbände im Diakoniat (ViD) werden ihre gemeinsame Plattform mit konkreten Auftritten und Projekten weiter stärken. Dies haben die Teilnehmenden der Begegnungstagung des ViD mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD im Januar in Berlin festgestellt.

Zu den nächsten Projekten zählen ein gemeinsamer Auftritt auf dem Ökumenischen Kirchentag in München im Mai diesen Jahres. Die ViD haben ausserdem den Diakonia-Weltbund eingeladen, seine nächste Vollversammlung 2013 in Berlin zu veranstalten. Mitglieder der ViD sind der Kaiserswerther Verband KWV, der Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland VEDD sowie der Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie ZVED.

Eine Tagung zum Thema „Diakonische Spiritualität – soziales Engagement und Gemeinschaft in der Kirche“ wird vom 19.-21. November 2010 gemeinsam mit dem Diakonischen Werk und der EKD von den Verbänden im Diakoniat durchgeführt. Gemeinschaft erfahrbar zu machen und den Erfahrungsaustausch zu stärken sind die Ziele der Tagung. Die Frage nach neuen Wegen der Vernetzung steht dabei ebenso im Vordergrund wie die grundlegende Frage nach dem Konstitutiven für Gemeinschaften.

Mit einer Kommission der diakonischen Ausbildungsstätten, Kirchen und diakonischen Träger sollen Empfehlungen für Ausbildungsstandards und Abschlüsse erarbeitet werden. Die ViD vertreten in der Kommission ihre Mitgliedsgemeinschaften. Im Blick auf ein am 3. März 2010 in Kassel stattfindendes Hearing zur Vorbereitung dieser Kommission stellten die Teilnehmenden der ViD-Begegnungstagung fest, dass die Empfehlungen bei den rechtlich selbständigen Hochschulen, Kirchen und diakonischen Trägern nur dann Anerkennung finden, wenn sie inhaltlich überzeugend und im Konsens erarbeitet wurden. Mit einem Aufruf hatte der VEDD im Vorfeld der Begegnungstagung seine Mitgliedsgemeinschaften gebeten, die Zukunftsfelder „Gemeinwesen“ sowie „Pflege-Diakonie“ wieder stärker in Ausbildungs- und Fortbildungsgängen in den Blick zu nehmen.

Die kommende Begegnungstagung der Verbände im Diakoniat findet am 20. und 21. Januar 2011 in Berlin statt.

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakoniat (organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakoniat‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachgruppe IV der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.

■ **DIAKONIA world 2013 – Konstituierende Sitzung der Projektleitungsgruppe**

Im Beisein der Vorstandsmitglieder von DIACONIA world, Generalsekretärin Ulrike Kellner und Schwester Sabine Ritter, Zehlendorfer Verband, konstituierte sich die achtköpfige Projektleitungsgruppe aus Vertreter/innen der Verbände im Diakoniat – ViD – und dem Vorstand DIACONIA world in einer ersten Sitzung am 11.01.2020 in Berlin.

Es wurden Eckpunkte der inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Planung der DIACONIA-world-Konferenz in 2013 in Berlin, Kampus des Evangelischen Johannesstifts beraten. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die personelle Besetzung der Vorbereitungsgruppen (wie zum Beispiel: Gruppe Öffentlichkeitsarbeit, Logistik, Finanzen, Tagungsthema) und welche (inter-)nationalen Referent/innen angesprochen werden sollen.

■ **‚7 Wochen anders leben‘** heißt die Aktion, mit der Sie durch die Fastenzeit begleitet werden. Sie entscheiden selbst, was Sie sich für die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern vornehmen. Deshalb können Sie ‚7 Wochen anders leben‘ auch nur für sich selbst bestellen. Denn Fasten ist eine persönliche Entscheidung und nicht übertragbar.

Ab Aschermittwoch erhalten Sie jede Woche einen Brief, mit dem wir Sie in Ihrem Vorhaben bestärken und Tipps zum Durchhalten geben. Biblische Geschichten werden meditativ

rend nacherzählt mit Bezug auf die Fastenzeit, dazu kommen Gedichte und ein Cartoon, damit die Leichtigkeit nicht verloren geht.

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich im Internet in unserem Fastenforum mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Weitere Informationen: ‚7 Wochen anders leben‘, Bestellungen per Internet: www.anderezeiten.de, Fon.: 040/47112727

■ Rummelsberg-Vorstand verspricht Neuanfang

Nach den Verfehlungen der Vergangenheit will die Rummelsberger Diakonie zu einer Kultur der Offenheit und Klarheit finden. Fehlentwicklungen würden aufgearbeitet, um wieder Vertrauen in das evangelische Sozialunternehmen zu schaffen, versicherten Vorstandsmitglieder Anfang Januar.

Vorstandsmitglied Andrea Heußner offenbarte weitere Sonderzahlungen während der Ära Bierlein. Harald Frei, Geschäftsführer der Rummelsberger Unternehmensgruppe, bestätigte Planungen, die beiden Krankenhäuser in Rummelsberg und Garmisch-Partenkirchen zu verkaufen. Der medizinische Standard beider Häuser sei hoch, der wirtschaftliche Erfolg jedoch ausgeblieben. Wichtig sei bei allen Verkaufsüberlegungen der Erhalt der Arbeitsplätze und die Sicherung der medizinischen Leistungen.

Der derzeit noch amtierende Vorstandsvorsitzende und Rektor der Rummelsberger Bruderschaft, Wolfgang Bub, will seinen im Dezember angekündigten Rücktritt am 30. April vollziehen. Als Nachfolger wird ein Theologe mit unternehmerischer Kompetenz gesucht.

■ **Diakon C. Christian Klein** wurde für weitere zwei Jahre als Vorsitzender der **Fachverbandskonferenz** des Diakonischen Werkes der EKD gewählt. In der Fachverbandskonferenz haben sich die 89 Bundes-Fachverbände im Diakonischen Werk der EKD zur innerverbandlichen fachlichen Meinungsbildung, kollegialen Beratung und Zuarbeit für die Gremien des Diakonischen Werkes organisiert.

■ Neuer Pflegeberuf kommt

In Deutschland finden seit einigen Jahren zahlreiche Modellprojekte zur Weiterentwicklung der Pflegeausbildung statt. Erfahrungen und Ergebnisse dieser Projekte zeigen als einen gemeinsamen Trend, dass sich das Profil des Pflegeberufs entlang des sich wandelnden gesellschaftlichen Versorgungsbedarfs verändert.

Ein neuer, allgemeiner Pflegeberuf ist zu schaffen, der für die Versorgung von Menschen aller Altersgruppen in allen Betreuungsformen qualifiziert und ausgerichtet ist auf präventive, kurative, rehabilitative und palliative Strategien pflegerischen Handelns.

Auch die aktuell vorgelegte Untersuchung des Instituts für Public Health und Pflegeforschung an der Universität Bremen macht das deutlich. Untersucht wurden Modellprojekte in der Pflegeausbildung, die Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Pflegeausbildung führen.

Auch der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP sieht den Reformbedarf der pflegeberuflichen Qualifizierung. In der kommenden Legislaturperiode sollen die Pflegeberufe in der Ausbildung modernisiert, zusammengeführt und gesetzlich neu geregelt werden. Vorbild für diese Weiterentwicklung der Pflegeausbildung sollte das Konzept des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe (DBR) „Pflegebildung offensiv“ von 2007 und die weiteren Veröffentlichungen des DBR von 2008/2009 sein.

Die Anforderungen an die professionelle Pflege werden komplexer. Immer älter werdende Menschen mit oft mehreren Erkrankungen gleichzeitig und der sich weiter verschärfende Kostendruck im Gesundheitswesen sind dafür wichtige Gründe.

Pflege orientiert sich heute nicht mehr vorrangig an der Kompensation krankheitsbedingter Einschränkungen, sondern stellt die Förderung der Gesundheit des einzelnen Menschen und seine Begleitung und Beratung in den Mittelpunkt.

In der o. a. Studie der Universität Bremen sehen zwei Drittel der befragten Arbeitgeber für die Absolventen/innen der Modellausbildungen breitere Einsatzmöglichkeiten und höhere

Berufschancen. Bei diesen innovativen Ausbildungsformen nehmen über 40% der Arbeitgeber/innen ein höheres Ausbildungsniveau wahr und fast 68% von ihnen erwarten eine verbesserte Versorgungsqualität durch die höheren interaktiven und ethischen Kompetenzen und eine sehr viel intensivere Patientenorientierung der Absolventen. Insgesamt ermutigen diese Forschungsbefunde, die Reform der Pflegeausbildung entschlossen voranzutreiben.

Weitere Informationen: Positionspapier des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe vom Dezember 2009, www.bildungsrat-pflege.de

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Bundesverfassungsgericht bestätigt Diakonie Hartz-IV-Kinderregelsätze sind verfassungswidrig

Karlsruhe, 9. Februar 2010 Die Diakonie begrüßt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu den Hartz-IV-Regelsätzen für Kinder. *"Das Bundesverfassungsgericht hat damit die Auffassung der Diakonie bestätigt, dass die gegenwärtige Regelung an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen vorbeigeht. Die vom Grundgesetz garantierte Existenzsicherung ist nicht verwirklicht"*, erklärt Diakonie-Präsident Klaus-Dieter Kottnik am Dienstag nach der Urteilsverkündung in Karlsruhe. Jetzt müsse der Gesetzgeber schnellstmöglich handeln und die Regelsätze kindgerecht und existenzsichernd ausgestalten. *"Es ist nicht hinzunehmen, dass mehr als 1,7 Millionen Kinder in Deutschland keine ausreichenden Hilfen bekommen"*, betont Kottnik.

Die Diakonie begrüßt außerdem die weitergehende Entscheidung des Gerichtes. Sie verpflichte den Gesetzgeber, die bisherige Berechnung nach der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe zu überprüfen und eine neue Berechnungsgrundlage zu schaffen. Kottnik: *"Bedarfsgerechte Hartz-IV-Regelsätze kann man nicht sinnvoll berechnen, in dem man den gesellschaftlichen Durchschnittsverbrauch einfach prozentual reduziert. Sie müssen dem tatsächlichen Bedarf entsprechen und ein Mindestmaß an gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe gewährleisten."* Bisher gebe es in Deutschland keinen Konsens darüber gibt, wo das Existenzminimum tatsächlich liege. *"Wenn man eine Grundsicherung schaffen will, die den Namen verdient, muss man dies klären. Für eine wirklich fachlich fundierte Neuregelung ist unseres Erachtens eine umfassende wissenschaftliche Expertise notwendig"*, erklärt der Diakonie-Präsident. Quelle: Diakonisches Werk der EKD, Pressestelle

■ EKD strebt gemeinsames kirchliches Sozialwort an

Der neugewählte stellvertretende Vorsitzende der EKD, der rheinische Präses Nikolaus Schneider, formulierte in einem Pressegespräch mit epd sozial einen Arbeitsauftrag an die EKD: *!Es ist an der Zeit, dass wir die Arbeitnehmerseite näher betrachten und uns mit der Würde der Arbeit und der Bedeutung der Gewerkschaften befassen!* Schneider will die Kirche deutlich als politische Anwältin der Menschen profilieren. Kritik an fehlender Sachkompetenz in Wirtschaftsfragen weist er zurück.

Weitere Informationen: Nachzulesen ist das Interview in epd sozial, Nr. 1, 08.01.2010

■ Diakonie fordert neue Konzepte und finanzielle Unterstützung für sechsmonatigen Zivildienst

"Wo Zivildienstleistende im unmittelbaren Dienst am Menschen eingesetzt sind, ist die Umstellung auf einen sechsmonatigen Zivildienst problematisch", sagt Kerstin Griese, Sozialpolitischer Vorstand im Diakonie Bundesverband. Mit über 12.000 Zivildienstleistenden im Einsatz sind die diakonischen Einrichtungen und Verbände der größte Träger von Zivildienst in Deutschland.

"Der Gesetzgeber muss den verkürzten Zivildienst so gestalten, dass weder den jungen Männern, noch den betreuten Menschen, noch den Einrichtungen und Diensten Nachteile entstehen. Dazu sind auch jugend-, bildungs- und sozialpolitische Handlungsansätze notwendig", so Griese. Hintergrund ist, dass die Bundesregierung eine Verkürzung der Wehr-

pflicht und damit des Zivildienstes auf sechs Monate anstrebt.

"Wir setzen uns dafür ein, dass die sozialen Freiwilligendienste ausgebaut und pro Platz deutlich besser finanziert werden. Gleichzeitig fordern wir, im Anschluss an den Zivildienst einen Freiwilligendienst oder andere freiwillige Maßnahmen zu ermöglichen. Die leider missverständlich formulierte Passage im Koalitionsvertrag, die das ausschließt, muss zeitnah geklärt werden. Sonst entsteht durch die neuerliche Dienstzeitverkürzung eine "biografische Lücke"

zwischen Zivildienst und Ausbildung bei den jungen Männern", erklärt Griese.

Außerdem schaffe eine Verkürzung tiefgreifende Veränderungen und Probleme in Einsatzbereichen, in denen Zivildienstleistende unmittelbar mit Menschen zu tun haben. Fast zwei Drittel der Zivildienstleistenden in der Diakonie und ihren Einrichtungen sind in der Pflege und Betreuung tätig.

Kirche und Diakonie haben seit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass junge Männer einen gesellschaftlich anerkannten Friedensdienst leisten. Durch die Arbeit in Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen konnten junge Männer persönliche und soziale Kompetenzen erlangen. Annähernd 70 Prozent der belegten Zivildienstplätze befinden sich in der freien Wohlfahrtspflege. In der Diakonie, dem evangelischen Wohlfahrtsverband, sind 12.013 Zivildienstleistende tätig, etwa 65 Prozent davon in Pflege und Betreuung.

Weitere Informationen: Diakonisches Werk der EKD, Ute Burbach-Tasso, Pressesprecherin

■ **EURODIACONIA verabschiedet ‚Grundsätze für qualitativ hochwertige diakonische Sozialleistungen‘**

Mit diesem Dokument (Anlage) erläutert EURODIACONIA was ihre Mitgliedsorganisationen unter Qualität der diakonischen Sozialleistungen verstehen und wofür sie sich bei der von ihnen erbrachten Pflege einsetzen. Es umreißt außerdem die nach EURODIACONIAS Ansicht wesentlichen Voraussetzungen sowie die Qualitätsgrundsätze, um die sich die Finanzierungs-, Aufsichts- und Gesetzgebungsbehörden bemühen sollten, damit die sozialen Dienstleistungen erbringen können, die diese Qualität erreichen.

Das Dokument kann politisch genutzt werden, um auf nationaler und lokaler Ebene Einfluss auf die Qualitätsdiskussion zu nehmen. Innerhalb von Kirche und Diakonie kann das Dokument operativ Verwendung finden, um das eigene Engagement für Qualität deutlich zu machen oder die Grundsätze als Zielvorgabe zu nutzen.

Weitere Informationen: siehe Anlage

■ **‚In den Nachkriegsjahren weitgehend versagt‘**

Die Heimerziehung in der frühen Bundesrepublik hat auf breiter Linie versagt. Zu diesem Ergebnis kommt der Zwischenbericht des Runden Tisches Heimkinder, der am 22. Januar in Berlin vorgestellt wurde.

Vorentscheidungen über Entschädigungen der Opfer sind bisher nicht gefallen. Diakoniepräsident Klaus-Dieter Kottnik sprach sich für eine Wiedergutmachung an den ehemaligen Heimkindern aus. Die Vorsitzende des Gremiums, die frühere Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer, zog eine positive Bilanz der bisherigen Arbeit. Entscheidend sei, dass am Runden Tisch ein Konsens über den Zwischenbericht erreicht worden sei. Er sei ‚Seite für Seite‘ abgestimmt worden. Heimkinder werden auf breiter öffentlicher Basis anerkannt und bedauert, sagte Vollmer.

Es gebe eine ‚Verantwortungskette‘ für das Versagen in der Heimerziehung in der frühen Bundesrepublik. Daher müsse eine Lösung gefunden werden, zu der alle beitragen müssten. Ein Fonds oder eine Stiftung sei nicht ausgeschlossen, erklärte Vollmer. Der Runde Tisch wolle aber auch individuelle Entschädigungen prüfen. Die Heimkindervertreter begrüßten den Bericht. Strittige Fragen müssten aber nachverhandelt werden. epd sozial 4/29.01.10

■ **„Im Jahr des Ökumenischen Kirchentages ist ein gemeinsamer *„Tag der bedrängten und verfolgten Christen“* überfällig.**

Angesichts des am 27. Januar 2010 erfolgten Aufrufs der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), 2010 bundesweit einen „Tag der bedrängten und verfolgten Christen“ durchzuführen, appelliert die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) an die EKD und die Deutsche Bischofskonferenz (DBK), die zwischen Protestanten und Katholiken divergierenden Gedenktermine auf einen gemeinsamen Termin zu einigen.

Bisher konkurrieren die beiden großen Kirchen durch unterschiedliche Termine für diesen Gedenktag (EKD: 2. Sonntag in der Passionszeit) und Dezember (DBK: Stephanustag, 26. Dezember). „Im Jahr des Ökumenischen Kirchentages in München muss diese unsinnige Konkurrenz beendet werden, denn sie schadet den verfolgten Christen“, so die IGFM.

Dies, so die IGFM, würde die Ökumene und das Anliegen selber deutlich stärken und entspreche einer weitgehend praktizierten Ökumene in den Staaten der Verfolgung und Bedrängnis von Christen. Bereits 1999 hatte die IGFM in der Bundesgeschäftsstelle der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) in Frankfurt am Main mehrere tausend Unterschriften der damaligen Geschäftsführerin und heutigen Bischöfin i.R. Bärbel Wartenberg-Potter für einen „Ökumenischen Tag der verfolgten Christen“ übergeben.

Die Einigung der Kirchen auf einen gemeinsamen Tag sollte für die Jahre ab 2011 in Verbindung mit dem Ökumenischen Kirchentag in München erfolgen, zumal die württembergische Landeskirche bereits den 26. Dezember im Sinne eines gemeinsamen Tages wahrnimmt, so IGFM-Referent Walter Flick.

Weitere Informationen unter: www.menschenrechte.de

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, IGFM - Deutsche Sektion e.V., Borsigallee 9, 60388 Frankfurt am Main

■ **Weltgebetstag 2010 – Kamerun – *„Alles, was Atem hat, lobe Gott.“***

Ihr Land nennen Menschen in Kamerun gerne „Afrika im Kleinen“, weil es vielfältige Landschaftsformen wie Gebirgs-, Steppen-, Savannen-, Wald- und Küsteregionen und ganz unterschiedliche Klimazonen umfasst und mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt gesegnet ist. Etwa 17 Millionen Menschen zählt die Bevölkerung – über 240 ethnischen Gemeinschaften mit je eigener Sprache und Kultur. Musik, gemeinsames Singen und Tanzen ist sowohl ein wichtiger Aspekt der verschiedenen Kulturen als auch Verbindendes.

In ihrer Liturgie greifen die Frauen aus Kamerun die Bedeutung von Musik auf. Klänge, Bewegungen, Atem, Stimme – damit loben sie Gott. Und Gott hört zu, atmet und schreit mit, wie die gebärende Frau in Jesaja 42,14.

Atem – den eigenen und auch Gottes – verbinden sie mit Hoffnung auf Veränderung. In ihrer Liturgie beschreiben sie ihre Alltagssituationen, in denen sie Gott loben: beim Aussäen der Hirse, beim Schlafliedersingen, beim Kochen, während sie mit den Kanus in den Flüssen Schrimps fangen, bei der Arbeit in den Kakaopflanzungen, bei Feiern zu Geburt, Hochzeit und Tod und auf dem Weg zur Kirche. Und ihr harter Alltag in der Landwirtschaft, beim täglichen Erwirtschaften von Geld als Kleinhändlerin kommt zur Sprache, ebenso die Erfahrungen von Gewalt, Kinder- und Frauenhandel, Korruption, Menschenrechtsverletzungen und die Ausbeutung der Naturschätze. Frauen in Kamerun bringen ihre Stimmen ein, ihre Perspektiven und Visionen.

Sie vertrauen, dass Gottes Atem, die Gemeinschaft von uns Menschen immer wieder neu beleben kann.

Mit der Kollekte des Gottesdienstes zum Weltgebetstag werden weltweit Projekte von Frauen für Frauen gefördert.

Quelle: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

■ **Eröffnung des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Madrid**

Am Donnerstag, dem 21. Januar nahm Generalsekretärin Heather Roy, gemeinsam mit Ministern, lokalen Regierungsvertretern, NRO und Aktivisten, an der von der spanischen

Ratspräsidentschaft ausgerichtetes Eröffnung des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung teil. Der Präsident der Europäischen Kommission Barroso betonte die Rolle des EU-2020-Prozesses bei der Entwicklung eines Wachstumsparadigmas für die Wirtschaft, das mehr Arbeitsplätze schafft und zum sozialen Zusammenhalt beiträgt. Er hob auch hervor, wie wichtig es sei, dass die Mitgliedsstaaten die Maßnahmen zur aktiven Eingliederung annehmen. Andere merkten jedoch an, dass die derzeitige Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung auch mehr Arbeitsplätze geschaffen habe und dennoch mehr Menschen denn je in Armut leben und/oder arbeitslos seien. Das Wirtschaftswachstum scheint der falsche Ansatzpunkt zu sein, und es wurde vorgeschlagen, dass man sich anstatt auf das Wachstum besser auf die Wirtschaftsentwicklung konzentrieren sollte. Des Weiteren wurden die Staats- und Regierungschefs aufgefordert, extremen Reichtum genauso zu berücksichtigen wie extreme Armut, und es wurde darauf hingewiesen, dass auch Fragen der Wohlstandsverteilung untersucht werden könnten.

Das Europäische Jahr wurde als Gelegenheit zur Sensibilisierung in Bezug auf Armut und soziale Ausgrenzung gesehen, doch bislang gab es noch kein wirkliches Engagement dafür, dass sich das Jahr auch politisch auswirkt oder ein langanhaltendes politisches Erbe hinterlässt. Es wurde angekündigt, dass die Schlusskonferenz des Europäischen Jahres am 17. Dezember in Brüssel stattfindet und die Mitgliedsstaaten eine Erklärung zu Armut und sozialer Ausgrenzung verabschieden werden. Wir sind gespannt darauf, ob das tatsächlich etwas bewirkt.

Aufgespießt

■ OKULI 2010 – Materialien für die Gemeindegemeinschaft

Matthäus 25, 31- 46: "Siehst du mich?"

Ökumene ist heute wichtiger als je zuvor. Das aktuelle Okuli-Magazin steht ganz im Zeichen des ökumenischen Kirchentags in München: Die Texte stammen zum ersten Mal von evangelischen wie auch katholischen Christen. Der neue Direktor der Christoffel-Blindenmission lädt ein, sich bei der Arbeit in Gemeinde und Schule mit dem Leitwort des Kirchentags 2010: „Damit ihr Hoffnung habt“ (1. Petrusbrief) auseinanderzusetzen.

In diesem Heft sind Bibelauslegungen, liturgische Bausteine und Entwürfe für verschiedene Gottesdienstformen zusammengestellt. Sie finden zudem Auslegungen zum Bibeltext Mt. 25, 31- 46. Der Text verheißt zwar auf den ersten Blick – die Überschrift lautet viel sagend „Vom Weltgericht“ – eine eher düstere Zukunft. Doch bei näherem Hinsehen wird schnell klar, dass auch hier von der Hoffnung die Rede ist.

Eine Hoffnung, die wir in den von uns geförderten Projekten – weltweit fast 1.000 – vermitteln wollen. Wir helfen dort, wo Menschen aufgrund einer Behinderung nicht zur Schule oder Arbeit gehen können und keine gesicherte Lebensgrundlage haben. Arme Menschen wiederum haben ein höheres Risiko, behindert zu werden. Diesen Kreislauf von Armut und Behinderung wollen wir durchbrechen und jedem Menschen dieselben Chancen zur Teilhabe an der Gesellschaft geben. Dabei arbeiten wir mit unseren Partnern in Entwicklungsländern eng zusammen:

Ohne die vielen engagierten evangelischen und katholischen Trägerorganisationen vor Ort wäre das nicht möglich. Ich bin dankbar für dieses sichtbare Zeichen der Ökumene.

Beim Lesen des Magazins und der CD hoffe ich, dass wir Ihnen wichtige Impulse für Ihre Arbeit geben können.

Dr. Rainer Brockhaus

Weitere Informationen: [Okuli 2010.pdf](#), Link zum Okuli-Heft 2010:

http://www.christoffel-blindenmission.de/artikel/Artikel_239720.html

■ Jugendliche Täter müssen sich entschuldigen

Jugendliche Straftäter in den Niederlanden müssen ab diesem Jahr ihre Opfer persönlich um Verzeihung bitten. Das teilte die Behörde zur Bekämpfung von Jugendkriminalität in Leiden mit. Die Entschuldigungspflicht gehört zusammen mit der Sozialarbeit zu den alternativen Strafen, mit denen Jugendliche einer Vorstrafe entgehen können. Sie gilt jedoch

nur bei kleineren Vergehen wie Ladendiebstahl oder Vandalismus und nicht bei Wiederholungstätern.
epd sozial 01/2010

■ **Stärken der Alten im Blick** – Caritas startet bundesweite Info Kampagne

Mit der Kampagne *„Experten für das Leben“* will die Caritas in diesem Jahr die Stärken von alten Menschen und ihre Potenziale für die Gesellschaft ins Zentrum rücken. Die Debatten über Leben im Alter seien häufig verkürzt und mit negativen Vorzeichen behaftet, kritisierte der Präsident des katholischen Verbandes, Peter Neher, in Berlin.

Neben Plakaten schaltet die Caritas auch Spots in Hörfunk und Fernsehen und bietet Materialien für Gottesdienste. Auf der Internetseite www.experten-fuers-leben.de ist neben Informationen auch ein Blog zugänglich, in dem alte Menschen sich zu verschiedenen Themen äußern.
epd sozial 2/2010

■ Zitat: Trotz knapper Kassen – [Aus-]bildung muss sein!

Gut ausgebildetes Personal spart Zeit und Geld.

Bitte beachten Sie: Neuer Termin: Redet mit den Erbsenzählern am ...

■ **Komm zur Ruhr“: 100.000 Menschen auf Zeche Zollverein**

Rund 100.000 Menschen haben trotz Schnee und klirrender Kälte am vergangenen Wochenende begeistert die Eröffnung des europäischen Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 auf der Zeche Zollverein in Essen gefeiert. Offizieller Start war ein Open-Air-Festakt am Samstagnachmittag mit vielen Ehrengästen, darunter Bundespräsident Horst Köhler und EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso. Mit dem Ruhrgebiet ist erstmals eine ganze Region Kulturhauptstadt Europas. Unter dem Motto "Wandel durch Kultur - Kultur durch Wandel" will sich das Ruhrgebiet in diesem Jahr als ehemalige Kohle- und Stahlregion auf dem Weg zur europäischen Kulturmetropole präsentieren. Das offizielle Programm umfasst 300 Projekte mit insgesamt 2.500 Einzelveranstaltungen.

Weitere Informationen: <http://www.ruhr2010.de>

2045 mehr Senioren als Kinder auf der Welt

■ **2045 mehr Senioren als Kinder auf der Welt**

Im Jahr 2050 wird nach Angaben der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung jeder fünfte Mensch auf der Welt 60 Jahre und älter sein. Das Durchschnittsalter der Weltbevölkerung steigt von heute 28 Jahre auf dann 38 Jahre. Deutschland hat den Angaben zufolge bereits heute nach Japan die zweitälteste Bevölkerung der Welt. Das Durchschnittsalter betrage in der Bundesrepublik rund 44 Jahre. Der Trend zur Alterung macht auch vor den Entwicklungsländern nicht halt und wird sie angesichts fehlender sozialer Sicherungssysteme bald vor zusätzliche Probleme stellen.
epd sozial, 3/2010

■ Johann Hinrich Wichern (1808-1881): *„In diesen Häusern soll nachdrücklich gelehrt werden, was Liebe und Güte ist und will, nicht mit Worten, Formeln und Gebärden, sondern mit der Tat und Wahrheit, wie wenn es sich von selbst so verstünde.“*

Er-lesen-es

■ ‚Spiritualität und Diakonat‘ / ‚Spiritualität der Stellvertretung‘ / ‚Sind Diakon/innen mögliche Scharniermensen? / „Ich lobe mein diakonisches Amt!“... das sind nur einige der in dem kleinen Band von Klaus Kießling herausgegebenen versammelten Aufsätze unter dem Titel *„Diakonische Spiritualität“*. Diakonische Spiritualität braucht und verdient Förderung, und dies nicht nur unter Diakon/innen. Die Beiträge aus Wissenschaft, Ausbildung und –vor allem! – Praxis ermuntern, befreien und trösten das eigene Diakon/in-Sein. Ich lade ein zu diesen Arbeitsergebnissen aus dem Ständigen katholischen Diakonat – einer Vergewisserung des Diakon/in-Seins.

Weitere Informationen: Klaus Kießling (Hg), *„Diakonische Spiritualität“*, LIT-Verlag, Münster 2009, Email: lit@lit-verlag.de, ISBN 978-3-8258-1702-2

■ Christliche Kirchen, Werke und Einrichtungen haben 2010 zum „**Jahr der Stille**“ ausgerufen. Sie laden mit dieser Initiative dazu ein, die Bedeutung der Stille wieder bewusster wahrzunehmen – im Berufsalltag, in der Familie und in der Gemeinde. Neben Bibelausgaben zum „**Jahr der Stille**“ (siehe bibelonline) weisen wir insbesondere auf ein schön gestaltetes, nach-lesenswertes Ideenheft hin, überschrieben: **„Gottes Lebensrhythmus entdecken“**.

Im diesem kostenlos zu beziehenden Ideenheft finden Sie Anregungen: von grundsätzlichen Gedanken aus der Bibel bis hin zu Tipps und Vorschlägen aus der christlichen Praxis. Es geht um einen Mentalitätswechsel – aus der Stille leben und nicht aus dem vordergründigen Tun.

Das Ideenheft kommt mitten aus der Praxis und lädt ein, mit- und nachzumachen oder zu verändertem Weiterdenken – ganz wie Sie es für Ihre Situation brauchen.

Weitere Informationen: ‚Ideenheft Jahr der Stille 2010 - Gottes Lebensrhythmus entdecken‘, wird kostenlos herausgegeben vom Leitungskreis Jahr der Stille, www.jahrderstille.de, Email: info@jahrderstille.de

Mehr über das „Jahr der Stille“ erfahren Sie unter www.jahrderstille.de

■ Ein Alzheimerkranker erzählt in **„Ich habe Alzheimer“** wie die Krankheit ihn immer mehr in ihren Sog zieht. Wie denkt er wirklich? Was kann ihm helfen? Was lässt ihn verzweifeln? Ein solches Buch hat es noch nie gegeben: nur möglich durch die besondere Nähe zwischen zwei Schriftstellern, Tochter und Vater, die gemeinsam über die Krankheit des Vaters schreiben.

Renés Welt verändert sich dramatisch; jeden Tag kämpft er mit unzähligen Hindernissen. Drei Jahre lang begleitet Stella Braam ihren Vater und gibt so Einsicht in die Lebenswelten von Demenzkranken. Bei aller Tragik die lebendige und zu Herzen gehende Geschichte eines streitbaren Mannes, der aufsteht gegen den Notstand in der Altenpflege und Ratlosigkeit unserer Gesellschaft im Umgang mit alten und kranken Menschen.

Weitere Informationen: ‚Ich habe Alzheimer‘ erzählt von Stella Braam, Beltz Verlag, ISBN 978-3-407-85763-7

■ Hinweisen möchte ich auf eine Lese Frucht: Fulbert Steffenskys Aufsatz **„Die Kostlichkeit der langen Zeit – Ein Plädoyer für die Alltagsliebe“**. Auf die vom Zeitgeist ‚infrage gestellte Langfristigkeit, Dauer und Gebundenheit, die nicht ein Gefängnis ist‘, greift Steffensky ‚in fröhlicher Einseitigkeit die Kurzfristigkeitsphilosophie an, die der Zeitgeist empfiehlt‘ und meditiert ‚einige Gesetze der Liebe‘.

Weitere Informationen: Der Aufsatz kann in der VEDD-Geschäftsstelle elektronisch abgerufen werden.

■ **„Feuer einstellen“ Gewalthaltige Computerspiele und ihre Alternativen -**

Eine **Materialmappe mit DVD** und weiteren multimedialen Lernangeboten für Schule, Konfirmanden- und Jugendarbeit hat das Haus kirchlicher Dienste der Ev.-Lutherischen Landeskirche Hannover herausgegeben. Die Materialmappe kann kostenlos im Amt für MÖWe gegen Portoerstattung ausgeliehen werden. Anfragen bitte per E-Mail an marlies.kaminiarz@moewe-westfalen.de

Termine

05.02.2010	Jahresempfang des Diakonischen Werkes der EKD, Berlin
15.02.2010	Diakonischer Rat, Berlin
23.02.2010	Fachverbandskonferenz, Berlin

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- In der Frühjahrssitzung des **VEDD-Vorstandes am 27./28. Januar 2010** in Berlin arbeitete der Vorstand – neben den üblichen Formalia, Berichten aus der Geschäftsstelle und den Gemeinschaften – u. a. zum Stand der **Diakonatsdiskussion**:
- Leitbild Diakoninnen und Diakone Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
 - der Diskurs der Inhaltlichen Ergebnisse des 1. Diakonenkongresses in der EKM im Januar in Weimar,
 - die Sichtung der Zwischenergebnisse des Projektes der Württembergischen Landeskirche ‚Diakonats neu gedacht – neu gelebt‘ sowie
 - die Vorbereitung des Hearings am 3. März in Kassel auf EKD-Ebene zur Qualifizierung der Berufe im Diakonats.

Die unterschiedlichen Gesprächsgänge in den verschiedenen Landeskirchen und auf EKD-Ebene – in die wir als VEDD mit unseren Vorarbeiten involviert sind – sind zwar noch kein konzertierter Aufbruch, aber die Diakonatsdiskussion ist neu ‚auf der Tagesordnung‘ und ‚im Gespräch‘ – dies begrüßt der VEDD-Vorstand und unterstützt die Mitgliedsgemeinschaften in ihrer ‚Einmischung‘ vor Ort.

Die Weihnachtsspende 2009 konnte mit Freude und großem Dank an die Spender weitergegeben werden:

- Antrag Gemeinschaft Lindenhof, Neinstedt auf Unterstützung zur Mitfinanzierung von Medien und Literatur für das Diakoniezentrum Tandala/Tansania 2.500,-- €.
- Antrag der Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses zur Förderung von Spiritualität und Bildung durch Mitfinanzierung einer Kapelle für die Gemeinschaft des Rauhen Hauses 1.000,-- €.
- Antrag des VEDD zur Unterstützung der Europäischen Netzwerkarbeit mit Diakonischen Gemeinschaften in den europ. Nachbarkirchen 4.000,-- €.
- Antrag Schwestern- und Bruderschaft Evangelisches Johannesstift zum Auf- und Ausbau einer berufsbiografischen Weiterbildung für Mitarbeitende (Diakon/innen, Diakonissen, Mitarbeitende im Diakonats) in der COD in Brasilien (Diakon/innengemeinschaft in der Ev. Luth. Kirche) 10.845,41 €.

Das vom Diakonisch-theologischen Grundsatzausschuss – DTG – erarbeitete Papier ‚**Landkarte‘ zur Weiterentwicklung der Gemeinschaften** wurde beraten und verabschiedet in einen ‚innerverbandlicher Meinungsbildungsprozess‘ in den Räten der Gemeinschaften; Ziel ist die Beratung und Beschlussfassung des Papiers auf der **Hauptversammlung 2011**, die auf Einladung der Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg für den **22.-24. November 2011** anberaumt wurde.
C. Christian Klein

■ **Erster Diakon/innenKongress in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland**

In der neuen Evangelischen Kirche Mitteldeutschland – *EKM* - stand der erste Diakon/-innenkongress am 9. Januar 2010 in Weimar unter der besonderen Herausforderung des Schnee-Tiefs ‚Daisy‘. Nicht alle 100 angemeldeten Teilnehmer bewältigten die Schneemasen - trotzdem trafen sich 80 Diakoninnen und Diakone aus 5 Gemeinschaften, die im Bereich der Ev. Kirche in Mitteldeutschland bzw. der Diakonie Mitteldeutschland arbeiten. Daisy verhinderte leider auch die zugesagte Teilnahme der neuen **Landesbischofin Ilse Junkermann**. Als aufmerksamer Zuhörer war auch **Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg**, Landespfarrer für Diakonie, zugegen.

Der Kongress hatte das Thema: **„Zukünftige Arbeitsfelder von Diakoninnen und Diakonen in der EKM“**.

Carl Christian Klein, VEDD-Geschäftsführer erläuterte in seinem Impulsreferat ‚Diakon-/Diakonin-Sein heute‘ Entwicklungen des kirchlichen Berufsbildes, der Qualifikation und Anstellung von Diakon/innen in den Landeskirchen Deutschlands. Er zeigte auf, was alles schon durch die Mitgliedsgemeinschaften und den VEDD dazu in den letzten Monaten erarbeitet wurde (wie z. B. die ‚Kompetenzmatrix‘ und Beschreibung der Tätigkeitsmerkmale für Diakon/innen vor dem Hintergrund der nationalen und EU-weiten bildungspolitischen Herausforderungen).

Klein unterstrich, dass Diakon/in-Sein sich bewährt und verantwortet als kirchliches Amt

im beruflichen Vollzug auch und gerade in Zeiten, in denen die Kirchen in Deutschland die evangelische Gestalt des christlichen Glaubens im 21. Jahrhundert neu suchen und aktuell beschreiben. In dieser Umbruchsituation bringen Diakon/innen ihren spezifischen Beitrag für die Zukunftsentwicklung von Kirchen ein, obwohl eben diese Kirchen sich immer noch weigern, ‚den Diakonat als geordnetes Amt‘ auch inhaltlich kirchenrechtlich zu ordnen.

In Arbeitsgruppen beschäftigten sich die Teilnehmer mit Thesen, die sich mit dem Diakonat und Diakonenberuf in der eigenen Landeskirche auseinandersetzten. Auf dem Hintergrund eines neu zu erarbeitenden Diakonengesetzes in der EKM wurde z. B. gefordert, dass das Diakonenamt in der EKM anerkannt und mit der Einsegnung auch das Recht der Wortverkündigung und der Verwaltung der Sakramente im Rahmen des Dienstauftrages gegeben wird.

Kirchenrätin Killat verlas den Beitrag der Landesbischöfin zum Diakonat in der EKM. In diesem Referat begründete die Landesbischöfin biblisch und theologisch den Diakonat als ein Amt der Kirche. Aus dem Referat war herauszuhören, dass sich die Landesbischöfin Diakon/innen, die an der Brückenstellung zwischen Kirche, Diakonie und Gesellschaft arbeiten, für die EKM wünscht.

Dieser Diakonenkongress ist ein erster wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Regelung des Diakonenamtes in der EKM. Es wurde deutlich, dass sich Diakoninnen und Diakone selbst zu Wort melden und ‚einmischen‘ müssen.

Die Ergebnisse des Kongresses werden an die Kirchenleitung weiter gegeben, mit dem Ziel den Dialog mit der Kirchenleitung und der Leitung des Diakonischen Werkes zu intensivieren, damit auch in Mitteldeutschland Diakoninnen und Diakone weiter Kirche und ihre Diakonie aufbauen und gestalten können.

Stefan Brinkel

Weitere Informationen: ‚Ein alter Beruf am Scheideweg?‘ aus: ‚Mitteldeutsche Kirchenzeitung‘, 2/2010 (siehe Anlage).

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Diakon **Volker Krolzik** ist als Konviktsmeister des Rauhen Hauses gemeinsam mit Angelika Doliv, die zehn Jahre im Diakonenbüro arbeitete, am 19.12.09 festlich verabschiedet worden. „Sie haben sich für die Sache der Diakoninnen, Diakone und der Diakonischen Gemeinschaften verdient gemacht“, mit diesem Dank für Krolziks elfjährige Tätigkeit als Leiter der Brüder- und Schwesternschaft, dankte der VEDD-Geschäftsführer, C. Christian Klein und begrüßte Diakonin **Claudia Rackwitz-Busse**, die zur Nachfolgerin gewählt wurde. Mit Beginn 2010 leitet Volker Krolzik den theologischen Vorstand in der Stiftung Herrnhuter Diakonie in Görlitz

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Im Rahmen der Reform- und Umbauprozesse in Kirche und Diakonie haben das Diakonische Werk und die EKD einen besonderen Fokus auf zwei ‚Zukunftsthemen der Kirche und Diakonie‘ gesetzt:

- ♦ ‚**zukunft:pflügen**‘ [mit dem Unterthema: ‚gepflegt altern‘] und
- ♦ **gemeinwesenorientierte / (Kirchen-)Gemeindenaher Diakonie**.

VEDD-Vorstand und Geschäftsstelle haben die ‚Wiederentdeckung‘ und Schwerpunktsetzung dieser Themen als ‚wichtige Zukunftsthemen der Diakonie‘ aktiv aufgenommen. Innerverbandlich weist der Grundsatzausschuss insbesondere die Konferenzen der Ausbildungsleiter/innen -KAL– sowie der Unternehmensleitungen –KLD– auf diese Schwerpunktsetzung hin. In einem Denkanstoß zu den ‚**Zukünftigen Arbeitsfeldern und (Aus-)Bildungsschwerpunkten**‘ werden die Verantwortlichen aufgerufen, die *Zukunftsfelder*

Gemeinwesen- und Pflege-Diakonie wieder verstärkt in den Blick zu nehmen. Dabei sollten die Arbeitsfelder ‚Pflege‘ und ‚Gemeinwesendiakonie‘ wieder profilierter in den verschiedenen Ausbildungs- und Fortbildungsgängen berücksichtigt werden. Dies gilt sowohl der theologischen Reflexion als auch den zu erarbeitenden Schlüsselqualifikationen. Dazu gehört auch, explizit benannte Arbeitsstellen für Diakon/innen in diesen Bereichen zu benennen.‘

Weitere Informationen: ‚Weiterentwicklung im Diakoniat – Zukünftige Arbeitsfelder und (Aus-)Bildungsschwerpunkte‘ – siehe Anlage.

Hinweis in diesem Zusammenhang auf die Tagung ‚**Verantwortung für eine solidarische Stadt**‘, Evangl. Akademie Hofgeismar, siehe Anlage.

Termine im Februar 2010

15.-18.02.2010	Ältestenkonferenz 2010 in Schwalmstadt-Treysa
24.-26.02.2010	Konferenz der Studierendenbegleitungen (STUBE) in Bad Kreuznach

Vorschau

04.-05.03.2010	Konferenz der Ausbildungsleiter (KAL) in Neinstedt
----------------	--

Kaiserswerther Verband

Aus dem KVV-Vorstand und der Geschäftsstelle

■ KVV-Vorstehertagung in der Diakonissenanstalt Augsburg (28.-30.1.2010)

Ca 25 theologische Vorsteher und Vorsteherinnen aus Häusern und Einrichtungen des Kaiserswerther Verbandes trafen sich vom 28.-30.1.2010 auf Einladung von Rektor Pfr. Heinrich Götz im Hotel am alten Park der Evangelischen Diakonissenanstalt Augsburg, um sich unter dem Thema „Allmacht, Macht und Dienst im Neuen Testament“ mit Fragen von Führungsverantwortung in der Kirche und in kirchlichen Unternehmen zu befassen. Neben OKR Detlef Bierbaum, der zu aktuellen Themen der Diakonie der Ev.-Luth. Landeskirche in Bayern referierte, entwickelte Prof. Reinhard Feldmeier aus Göttingen einen hoch interessanten Spannungsbogen zwischen der Exegese neutestamentlicher Texte und Fragen zu Führungs- und Leitungsverantwortung in sozialen Unternehmen.

■ KVV-Jahresbericht 2009 ‚in Wort und Bild‘

Nach der ersten Auflage eines KVV-Jahresberichtes ‚in Wort und Bild‘ vor einem Jahr wird in Kürze unter dem Thema ‚Mit Tradition in die Zukunft ... miteinander auf dem Weg‘ der 2. Jahrgang eines KVV-Jahresberichtes allen Mitgliedseinrichtungen und Gemeinschaften des Verbandes zugeschickt werden. Auch allen im Ruhestand befindlichen früheren Leitenden Personen im Kaiserswerther Verband wird der Jahresbericht 2009, der einen reich bebilderten Überblick über die vielfältigen Aktivitäten des Verbandes im vergangenen Jahr bietet, kostenlos zugesandt. Die Geschäftsstelle will damit zusätzlich zu den verschiedenen elektronischen Informationen (KVV-News, KGK-News und ViD-Newsletter) einmal im Jahr auch ein Printmedium präsentieren, um auch die am Verbandsleben teilhaben zu lassen, die weniger die ‚schnelllebigen‘ News und Newsletter, sondern eher die ‚haltbaren‘ Printmedien bevorzugen. – Nähere Informationen dazu unter: verband@kaiserswerther-verband.de .

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Vorbereitung Oberinnenkonferenz 2010 (25.1.2010, Hamburg)

Zur Vorbereitung der diesjährigen Oberinnenkonferenz, die vom 19.04. – 21.04.2010 unter dem Thema „Leiten und Trösten“ auf Einladung von Oberin Petra Schumann im Diakonissenhaus Elisabethstift in Oldenburg stattfindet, trafen sich am 25.1.2010 zur abschließenden Vorbereitungsrunde Oberinnen der Nordkonferenz in Hamburg. Zusammen mit der Vorsitzenden der Nordkonferenz, Oberin Sr. Barbara Fricke und Dr. Christine-Ruth Müller von der KVV-Geschäftsstelle wurde das Programm der Tagung, zu der PD Dr. Claudia Janssen vom Frauenstudien- und -bildungszentrum in der

EKD als Referentin gewonnen werden konnte, abschließend beraten. Es wird zusammen mit der Einladung in den nächsten Tagen allen Oberinnen und leitenden Schwestern zugesandt.

■ Frühjahrsitzung RWA (19.2.2010)

Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Kaiserswerther Verbandes kommt am 19.2.2010 zu seiner 1. Sitzung im neuen Jahr zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. eine erste Beratung des vorläufigen Jahresabschlusses 2009, aber auch die Bearbeitung von Aufträgen durch die Mitgliederversammlung.

Aus den Häusern, Mitgliedsgemeinschaften und Werken

■ Eisenach

Die Ev.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung hat zum 1.1.2010 ihre Arbeitsbereiche weitgehend umfirmiert und durch Übernahme von Gesellschafteranteilen ihre Strukturen von bisherigen Trägerschaften im sozialen Bereich mit denen des Diakonieverbundes Eisenach gGmbH (DVE) zu einer gemeinnützigen Holding gGmbH zusammengeführt. In einer neuen Organisationsstruktur sind die Arbeitsbereiche unter dem Dach der Diako Westthüringen gem. GmbH zusammengefasst. Die Geschäftsführung der Diako Westthüringen, einem Träger von rund 1000 Arbeitsplätzen in der Region Westthüringen, haben Peter Carstädt, Sven Kost und Michael Lein übernommen. In einem festlichen Gründungs- und Segnungsgottesdienst begingen am 24.1.2010 Mitarbeitende, Bereichsleiter und Geschäftsführer in der Eisenacher Nikolaikirche die Gründung der Diako Westthüringen mit Altbischof Kähler, Regionalbischof Propst Werneburg und Superintendentin Berlich. Oberin Sr. Gisela Beulke aus dem befreundeten Mutterhaus in Sao Leopoldo, überbrachte Gruß- und Segensworte aus Brasilien. Für die Schwesternschaft der Diakonissenhaus-Stiftung sprachen Oberin Gabriele Phieler und Altoberin Sr. Brigitte Baller.

■ Witten: GemeindeSchwester (neue Weiterbildung) und Jubiläumsfeier aus Anlass 25 Jahre neue Diakonissenausbildung am 6.3.2010 in Witten

Unter dem Titel ‚GemeindeSchwester‘ startete das Mutterhaus im Diakoniewerk Ruhr Witten ein neues Weiterbildungsangebot mit 6 Diakonissen aus verschiedenen westfälischen Kirchenkreisen. Ziel dieses einjährigen Weiterbildungsangebots, das erstmals als Projekt initiiert ist, ist es die Teilnehmerinnen zu befähigen, auf Gemeindeforschungen basierend den Handlungsbedarf Diakonie vor Ort zu ermitteln und zusammen mit Mitgliedern von Leitungsgremien entsprechende Projekte zu entwickeln. Weitere Informationen bietet der Flyer ‚GemeindeSchwester‘, der im Mutterhaus unter der Tel. 02302-175-2607 angefordert werden kann. Schon heute soll an dieser Stelle an das 25jährige Jubiläum der (neuen) Diakonissenausbildung aufmerksam gemacht werden, das am 6.3.2010 in Witten gefeiert wird.

■ Hannover/Henriettenstiftung: 2010 – 150. Jubiläum

„150 Jahre alt wird die Henriettenstiftung Hannover in diesem Jahr. Von der Gründung als Diakonissenmutterhaus bis hin zur heutigen Arbeit in Krankenhaus und Altenhilfe (im Rahmen einer Holding) hat sich vieles verändert, geblieben ist der diakonische Auftrag, der das Motto unseres Jubiläums bildet: helfen, pflegen, begleiten.“

Unsere Feierlichkeiten zum Jubiläum erstrecken sich auf ein Festhalbjahr von April bis Oktober: Mittendrin liegt der Stiftungstag am 27. Juni mit einem Gottesdienst, in dem Landesbischofin Dr. Käßmann predigt, und einer „nostalgischen“ Geburtstagsfeier. Den Abschluss bildet der 16. Oktober mit dem 50-jährigen Jubiläum von Mutterhaus und Mutterhauskirche (nach dem Wiederaufbau) und einem Sternentreffen für alle Diakonissen und Mitglieder von Diakonischen Gemeinschaften (auch Ruheständler).

Diese Termine heute nur schon zum Vormerken, verbunden mit einer herzlichen Einladung – Einzelheiten folgen dann später.“ - Pastorin Heike Löhr, Oberin der Henriettenstiftung Hannover

■ Tagungen und Termine im Kaiserswerther Verband für Gemeinschaften im Jahr 2010:

Für Mitglieder Diakonischer Gemeinschaften sind im Jahr 2010 eine ganze Reihe interessanter Tagungen und Veranstaltungen vorgesehen, um deren Vormerkung wir bitten. (Nähere Informationen erhalten Sie von der KWV-Geschäftsstelle (verband@kaiserswerther-verband.de) bzw. über die

KWV-News oder separate Einladungen.)

26.-28.3.2010 Dresden: Wochenende für berufstätige Mitglieder Diakon. Gemeinschaften (Palmarum)

3.-6.6.2010 Flensburg: Tagung für neue Mitglieder Diakonischer Gemeinschaften

11.7.-17.7 / 26.9.-29.9. / 30.11.-3.12.2010 Freudenberg: Alter gestalten (Kurs für Diakonissen in 3 Einheiten)

14.-21.07.2010 Baltikum: Studienfahrt für Gemeinschaftsmitglieder (und andere interessierte Personen) in das ehemalige Ostpreußen

16.10.2010 Hannover: Sterntreffen der Diakonischen Gemeinschaften des KWV anlässlich des 150. Jubiläums der Henriettenstiftung

19.-21.11.2010 Berlin/Zehlendorf: ViD-Tagung für Gemeinschaften im Diakoniat. Thema: ‚Diakonische Spiritualität – soz. Engagement und Gemeinschaft in der Kirche‘

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Frühjahrsitzung 2010 des KGK-Präsidiums in Brüssel

Die Frühjahrssitzung des Präsidiums der Kaiserswerther Generalkonferenz findet am 25./26.2.2010 in Brüssel statt. Auf der Tagesordnung stehen Gespräche mit Vertretern kirchlich-diakonischer Dienststellen in Brüssel (Eurodiaconia, Dienststelle des DWEKD, Dienststelle der EKD in Brüssel und die Konferenz Europäischer Kirchen), ein Besuch im EU-Parlament mit Gesprächen mit EU-Politikern, aber auch die Vorbereitung des 150. Jubiläums der Kaiserswerther Generalkonferenz vom 8.-11.10.2011 in Kaiserswerth.

Termine im Februar 2010

28.-30.1.2010	Vorstehertagung, Augsburg
19.2.2010	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
23.2.2010	Nordkonferenz, Ludwigslust
25./26.2.2010	Frühjahrstagung des Präsidiums der Kaiserswerther Generalkonferenz, Brüssel

Vorschau 2010

3./4.3.2010	Westkonferenz, Bad Kreuznach
9./10.3.2010	Südkonferenz, Nonnenweier/Schwanau
18./19.3.2010	Vorstandssitzung, Berlin
23.3.2010	Ostkonferenz, Niesky
26.-28.3.2010	Wochenende für berufstätige Mitglieder Diakonischer Gemeinschaften (Palmarum), Dresden

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Zum Jahr der Stille bietet der Evangelische Diakonieverein Berlin–Zehlendorf e.V. im Van-Delden-Haus in Berlin ein Seminar zur Einübung in das ‚**Hörende Gebet**‘ an. Weitere Informationen finden Sie im anliegenden Flyer.

In die Dichte und Herausforderungen von Fragen und Problemstellungen unserer Dienst- und Lebenswirklichkeit mit denen uns auch das neue Jahr fordert, in Atem hält und nicht selten rat- und perspektivlos vorfindet, er-innerte mich eine Schwester aus dem VEDD-Netzwerk an Dorothee Sölle:

Minderheiten

*Lehre uns minderheit werden gott
in einem land das zu reich ist
zu fremdenfeindlich und zu militärfromm*

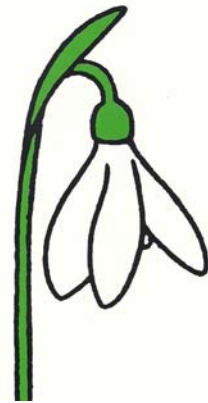
*pass uns an deine gerechtigkeit an
nicht an die mehrheit
bewahre uns vor der harmoniesucht
und den verbeugungen vor den großen zahlen*

*Sieh doch wie hungrig wir sind
nach deiner klärung
gib uns lehrerinnen und lehrer
nicht nur showmaster mit einschaltquoten
sieh doch wie durstig wir sind
nach deiner orientierung
wie sehr wir wissen wollen was zählt*

*Verschwistere uns mit denen die keine lobby haben
die ohne arbeit sind und ohne hoffnung
die zu alt sind um noch verwertet zu werden
zu ungeschickt und zu nutzlos*

*Weisheit gottes zeig uns das glück derer
die lust haben an deinem gesetz
und über deiner weisung murmeln tags und nachts
sie sind wie ein baum
gepflanzt am frischen wasser
der frucht bringt zu seiner zeit*

Dorothee Sölle

**Bleiben Sie behütet!**

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-
verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonats‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.